



**1958**

**2018**

1958 – 2018 Schwesternverband. Ein Rückblick.



**Schwester  
n  
verband**

Die helfen. Seit 1958.



Wir sind dem christlichen Menschenbild verpflichtet.  
Für uns ist das Leben an sich ein Wert.

Liebe Leser\*innen,

von einem aus der Not als Schulträger und Schwesternschaft gegründeten Verein, zu einem modernen sozialwirtschaftlichen Unternehmen mit fast 4.000 Mitarbeiter\*innen, rund 80 Einrichtungen und Diensten für Senior\*innen und Menschen mit Beeinträchtigungen in fünf Bundesländern – das sind 60 Jahre Schwesternverband.

Wir haben schon immer auf aktuelle Bedarfe reagiert. So hat es sich der Schwesternverband heute zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit Kommunen und Partnern in ländlichen Bereichen heimatnahe Versorgungsnetze aus Betreuung, Wohnen und Pflege für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen aufzubauen. Dem Fachkräftemangel begegnen wir heute genauso entschlossen wie zu Gründungszeiten. Neue Pflegeschulen und die Aufstellung als zyklusorientierter und familienfreundlicher Arbeitgeber sind weitere Schritte, Personal zu finden und auf Dauer zu binden.

Lesen Sie in unserer Jubiläumsausgabe mehr darüber, wie sich der Schwesternverband innerhalb eines halben Jahrhunderts entwickelte.

Ihr  
THOMAS DANE  
Vorstandsvorsitzender



► Thomas Dane, Vorstandsvorsitzender

## Der Schwesternverband

Hilfe, Pflege, Unterstützung und Ausbildung. Diese Kernbereiche zeichnen den Schwesternverband bereits seit über 60 Jahren aus und sind derzeit aktueller denn je. Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert. Immer mehr Menschen werden älter und benötigen Unterstützung im Alltag. Die Zahl der Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung nimmt ab, auf der anderen Seite steigt die Zahl der Personen mit psychischen Beeinträchtigungen. Und wie in immer mehr Branchen werden in der Pflege oder der Assistenz für Menschen mit Behinderungen die Fachkräfte immer knapper.

## Der Gründungsgedanke: Nachwuchs durch Ausbildung

Aus einer ähnlichen Situation heraus wurde vor 60 Jahren, genauer gesagt am 23. Januar 1958, der Schwesternverband gegründet. Damals traten Pfarrer Georg Herzog und weitere Gründungsmitglieder im Fliedner Krankenhaus im saarländischen Neunkirchen zusammen, um dem Pflegekraftmangel entgegenzuwirken. Diakonissen, die bis zu diesem Zeitpunkt einen wichtigen Teil der Pflege getragen hatten, wurden in ihr Mutterhaus nach Kaiserswerth zurückgerufen. Da es für sie auf lange Sicht keine Nachfolge geben sollte, entschloss man sich zu handeln und eigene Pflegekräfte auszubilden, damit diese im Krankenhaus und der Gemeindepflege eingesetzt werden konnten. Träger der Ausbildung und der so entstehenden Schwesternschaft wurde ein gemeinnütziger Verein: der „Evangelische Saarländische Schwesternverband e. V.“ Noch im gleichen Jahr wurde mit der ersten Unterrichtsstunde in der Krankenpflegeschule in Neunkirchen begonnen. 1964 zog die Schule nach Ottweiler, in das erste vom Schwesternverband neu gebaute Pflegeheim „Seid getrost“ um.



► Krankenpflegeschule Neunkirchen



► Fachschule für Altenpflege, Nonnenweier



► Georg Herzog, Gründungsmitglied

### HEUTE BETREIBT DER VERBAND DREI BILDUNGS- INSTITUTE:

- » Aus der ersten Schule entwickelte sich die „Akademie“ des Schwesternverbandes in Neunkirchen/Saar, an der neben der Altenpflege- und Heilerziehungspflegeausbildung jedes Jahr eine Vielzahl von Fort- und Weiterbildungen für soziale Berufe angeboten werden.
- » Die traditionsreiche „Fachschule für Altenpflege“ im badischen Schwanau des Ev. Diakonissenhaus Nonnenweier e. V.
- » Die neu gegründete Altenpflegeschule in Bitburg in der Eifel.

Noch im gleichen Jahr wurde mit der Errichtung einer weiteren Schule an einem Krankenhaus in Pforzheim begonnen. 1970 übernahm der Verein die Krankenpflegeausbildung im Krankenhaus Meisenheim, wo er sich bereits seit sechs Jahren engagierte. Schließlich folgte auch eine Schule in Merzig-Schwemlingen.

Neben der Krankenpflegehelferausbildung etablierte sich Ende der 1990er Jahre ein weiterer wichtiger Ausbildungsberuf in der Schule in Ottweiler: die Ausbildung zur/m Heilerziehungspfleger\*in. Dabei wird den Auszubildenden vermittelt, wie man Menschen mit Beeinträchtigungen fördert, betreut, pflegt ihnen assistiert und ermöglicht, durch Hilfe ein bestmöglich selbständiges Leben zu führen. Der Nachwuchs in diesem Bereich war ebenso nötig geworden, denn die Pflege und Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen ist seit den 70er Jahren eine weitere Kernkompetenz des Schwesternverbandes.

## 1958

**23.01.1958**

Gründung des Verbandes unter dem Namen „Evangelischer Saarländischer Schwesternverband e. V.“

**08.05.1958**

Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht Neunkirchen

**13.08.1958**

Beginn des ersten Unterrichtes in der Krankenpflegeschule in Neunkirchen

## 1960

**12.06.1960**

Hermann Wilhelm Böttler überträgt sein Anwesen in Waldmohr

## 1961

**21.06.1961**

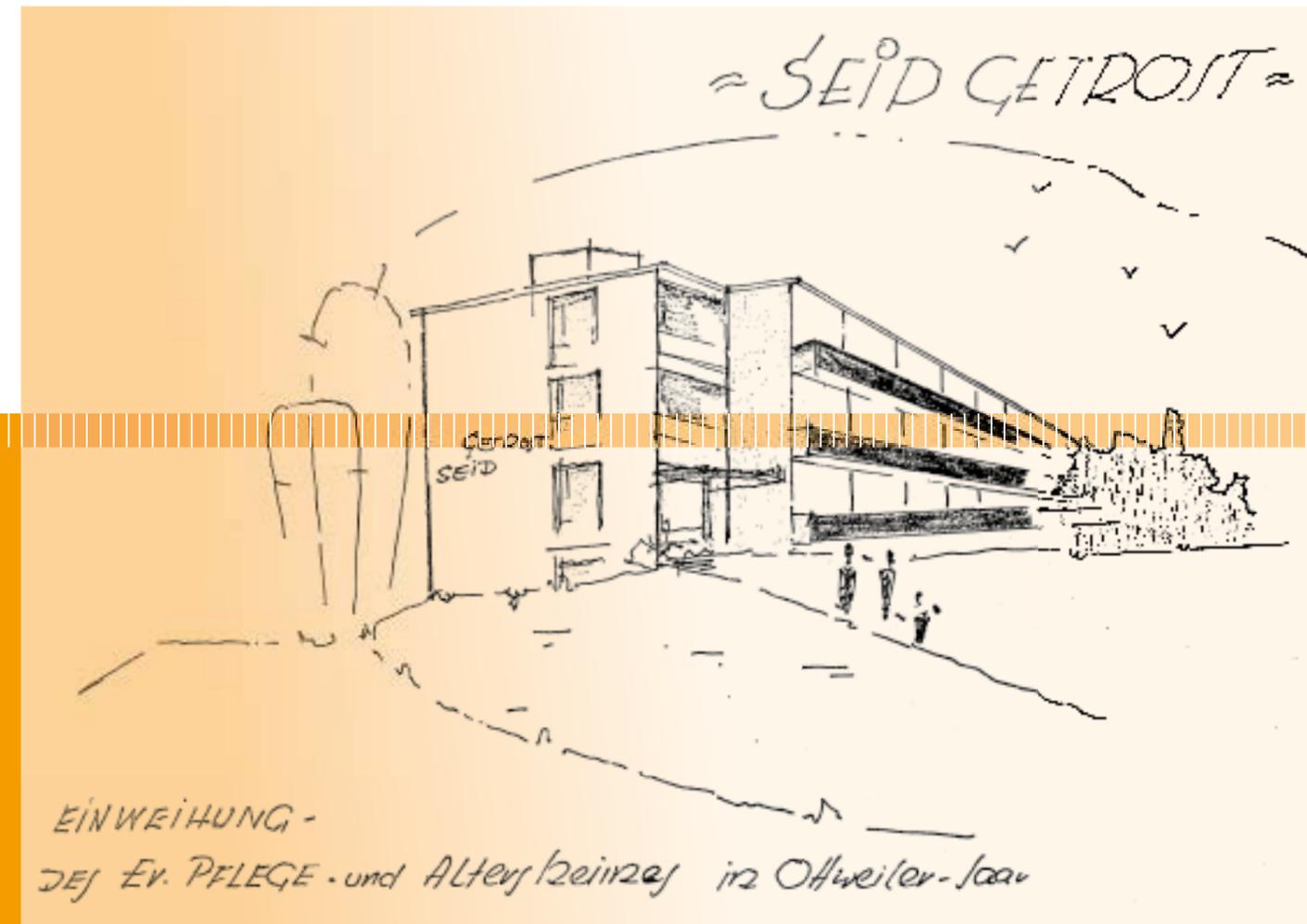
Beschluss zum Bau eines Alten- und Pflegeheimes in Ottweiler

**08.08.1961**

Beginn der Bauarbeiten in Ottweiler „Seid getrost“

**10.12.1961**

Gestellungsvertrag für Personal zwischen Schwesternverband und Fliedner Krankenhaus Neunkirchen



► Fliedner Krankenhaus, Neunkirchen

# 1962

**26.11.1962**

Einweihung Altenwohnheim Waldmohr (ehem. Herrenhaus in der Rathausstraße 1)



► Altenwohnheim, Waldmohr

# 1964

**26.02.1964**

Einzug der ersten Bewohner\*innen in „Seid getrost“

**13.06.1964**

Offizielle Einweihung „Seid getrost“ durch Ministerpräsident Dr. Röder. Der Name geht zurück auf Matthäus 14,27

**28.05.1964**

Erster Unterricht der Schule in „Seid getrost“

Errichtung einer Schule in Pforzheim

**09.10.1964**

Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein „Krankenhaus Meisenheim e. V.“ als geschäftsführender Verein

# 1966

Der zweite Bau trakt in „Seid getrost“ wird bezogen, dann das Personalgebäude



► „Seid getrost“, Ottweiler

## 1968

### OKTOBER

Dekan Schweikhart aus Boxberg wendet sich an den Schwesternverband, denn im Bezirkskrankenhaus (30 Betten) fehlen Pflegekräfte

## 1969

Gründung des Verbandes „Ökumenischer Trägerverband Therapeutikum St. Mang e. V.“ in Mannheim, um überkonfessionell zusammenzuarbeiten und in katholisch geprägten Gebieten besser aktiv werden zu können. Enge Verzahnung der beiden Vereine

### 01.07.1969

Übernahme des Bezirkskrankenhauses Boxberg. Geplant ist der Aufbau von Pflegebetten

### DEZEMBER 1969

Der saarländische Landtag beschließt Bau einer Psychiatrischen Pflegeeinrichtung in Schwemlingen bei Merzig



► Krankenhaus/Altenpflegeheim, Boxberg

## 1970

### 01.10.1970

Eröffnung der Krankenpflegeschule in Meisenheim

### MÄRZ 1970

Der Schwesternverband scheidet aus dem Diakonischen Werk/Innere Mission aus, um die überkonfessionelle Ausrichtung zu unterstreichen



► Altenzentrum, Waldmohr

### 10.12.1970

Einweihung des Altenzentrums Waldmohr (Akazienweg) inklusive der Bungalows. Die Gemeinde hatte dem Verband das Gelände geschenkt

# 1971

## 01.01.1971

Übernahme der Mehrheit im Trägerverein mit Geschäftsführung und Pflege im Kreis-krankenhaus Bad Bergzabern

Erwerb des ehemaligen Hotels „Kanderner Hof“ in Kandern bei Lörrach und anschließende Umgestaltung zu einem „Altenwohnheim“ (25 Plätze)

Errichtung weiterer 22 Bungalows in Waldmohr

# 1971

## JANUAR 1971

Nach Bescheid der Landesregierung soll das Akutkrankenhaus Boxberg aufgelöst werden und in ein „Pflegekrankenhaus“ umgewandelt

## 02.02.1971

Übernahme des ehemaligen Krankenhauses in Endingen durch den Schwesternverband und den „ökumenischen Trägerverein“

## 24.09.1971

Letzte Prüfung des Schwesternverbandes in der Krankenpflegeschule Pforzheim

## 30.09.1971

Ende des Vertragsverhältnisses in Bad Bergzabern wegen Differenzen mit dem Landkreis

## 31.12.1971

Ende des Gestellungsvertrages zwischen dem Schwesternverband und dem Fliedner Krankenhaus in Neunkirchen



► Ehemaliges Hotel „Kanderner Hof“

## Die Marke im Wandel der Zeit

1958



1988



2008



2018



Das erste Signet des Schwesternverbandes vereinigte das Kugelkreuz mit dem christlichen Symbol der Brücke zu einem „Brückenkreuz“, das an das Zeichen des Kartäuserordens erinnert.

Das Kugelkreuz ist seit frühester Zeit das Zeichen für Christus als Herrn der Welt. Es illustrierte die Präambel der Satzung, nach dem der Schwesternverband „aus christlichem Geiste handeln, und alle Kräfte aufrufen, die Christus als dem Herrn der Erde dienen“ will.

Bei der ersten modernen Überarbeitung wurde die Brücke des Logos stärker hervorgehoben und erstmals wurden die heute noch prägenden Farben blau und orange eingesetzt.

Im Zuge der Neupositionierung des Trägers 2008 erhielten die Einrichtungen zum großen Teil neue Namen. Aus dem „Pflegeheim seid getrost“ wurden z.B. die „Häuser im Eichenwäldchen“ und alle Seniorenheime wurden „Haus ...“ genannt, um den Anspruch zu unterstreichen, dass die stationären Einrichtungen Heimat der Menschen sind. Im neuen Signet entwickelte sich die Brücke zu einem schützenden Regenbogen, dem christlichen Hoffnungssymbol, der invers ein Kreuz erscheinen lässt.

Da sich die primäre Markenkommunikation in den letzten Jahren auf die Mitarbeiter\*innen fokussiert, wurde 2018 das Logo erneut relaunched. Das Signet greift die alte Kreisform wieder auf, interpretiert sie aber neu, um den Anspruch eines modernen wertebundenen Arbeitgebers zu unterstreichen.

# 1972

Vertrag zwischen der Regierung des Saarlandes und dem Schwesternverband als Träger des Heimes in Schwemlingen

## 14.09.1972

Der Sitz des Schwesternverbandes wird von Neunkirchen nach Ottweiler verlegt

## 06.06.1972

Der Sitz des „Ökumenischen Trägerverbandes“ wird nach Ottweiler verlegt

## 10.10.1972

Ökumenischer Trägerverband wird Mitglied im DPWV

## 03.11.1972

Einweihung des Ferien- und Schulungshauses in Buxières

# 1973

## 04.04.1973

Grundsteinlegung für Psychiatrisches Pflegeheim in Schwemlingen

## OSTERN 1973

Belegung des „Pflegezentrums Idar-Oberstein“ im ehemaligen Krankenhaus



► Pflegezentrum, Idar-Oberstein



► Ferien- und Schulungshaus, Buxières



► Buxières, Pflanzung des „Freundschaftsbaums“



► Pflegeheim „Helfende Tat“, Schwemlingen

## 1974

### MÄRZ 1974

Personelle und organisatorische Entflechtung des Schwesternverbandes und des „Ökumenischen Trägerverbandes“

### 10.10.1974

Wegen des Antrages auf Aufnahme in den Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Namensänderung in einer Mitgliederversammlung in „Saarländischer Schwesternverband e. V.“

## 1975

### 01.01.1975

Mitgliedschaft im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband

### 14.07.1975

Erste Bewohner\*innen ziehen in Schwemlingen ein

### 14.07.1975

Einweihung des Heimes in Schwemlingen mit später bis zu 550 Plätzen durch Ministerpräsident Dr. Röder unter dem Namen „Helfende Tat“ (2. Korinther 9,12)

### 01.10.1975

Eröffnung Schule für Krankenpflegehilfe in Schwemlingen

## 1977

### 13.12.1977

Mitgliedschaft und Geschäftsführung des Vereines „Altenpflegeheim St. Katharina e. V.“ in Endingen, wenig später (22.12.) Spatenstich auf dem Gelände eines ehemaligen Krankenhauses

### 23.05.1977

Übernahme der Trägerschaft des Krankenhauses Meisenheim



► Ehemaliges Krankenhaus Meisenheim

# 1978

Fertigstellung des ersten Bauabschnitts Krankenhaus Meisenheim. In der Folge wird der Trägerverein aufgelöst und das Krankenhaus in den Schwesternverband überführt

## 18.03.1978

Auflösung des Vereines „Ökumenischer Trägerverband e. V.“. In der Folge übernimmt der Schwesternverband die Einrichtungen „Pflegezentrum Idar-Oberstein“ sowie das „Alten- und Altenpflegeheim Eifelhaus“ in Bitburg mit insgesamt 420 Plätzen



► Alten- und Altenpflegeheim Eifelhaus, Bitburg

# 1979

## 06.03.1979

Einweihung des Erweiterungsbau „Seid getrost“ auf insgesamt 530 Plätze und Aufnahme von rund 200 pflegebedürftigen Kindern und Jugendlichen aus dem Rheinland

## 01.04.1979

Übernahme des Behindertenwohnheimes der Firma Paulus (Schneckenverarbeitung) in Rehlingen

## 05.05.1979

Umzug der ersten Bewohner\*innen nach dem ersten Bauabschnitt des Pflegeheims „St. Katharina“

## 16.11.1979

Einweihung des Pflegeheims „St. Katharina“ in Endingen“



► Pflegeheim St. Katharina, Endingen

## Der nächste Schritt: Vom Schul- zum Einrichtungsträger

Neben der Ausbildung von Pflegekräften, die in Krankenhäusern eingesetzt wurden, leistete der Schwesternverband auch die Pflege älterer Menschen zu Hause. Das Engagement bei Herrmann Wilhelm Böttler aus dem rheinland-pfälzischen Waldmohr sollte für den Verband entscheidende Folgen haben. Denn Herrmann Böttler übertrug dem Verein im Sommer 1960 sein Anwesen, unter der Bedingung, dort lebenslang versorgt zu werden.



► Herrenhaus Böttler, Waldmohr

Nach seinem Tod wurde im Jahr 1962 das landwirtschaftliche Herrenhaus zum ersten Altenwohnheim des Schwesternverbandes umgewandelt, in dem bis zu 40 Bewohner\*innen zu einem Tagessatz von 10 DM leben konnten. Parallel dazu beschloss der Verband 1961, ein Alten- und Pflegeheim in Ottweiler zu errichten, das 1964 unter dem Namen „Seid getrost“ eröffnet wurde. Binnen weniger Jahre stieg die Bewohnerzahl des neuen Pflegeheims rasch an, so dass 1979 ein weiteres Gebäude errichtet wurde. Auch die Altenpflegeschule und die Verwaltung des wachsenden Trägers war hier untergebracht.



► Betreutes Wohnen, Waldmohr

Fast visionär erscheint im Rückblick das Konzept für ältere Menschen in Waldmohr. Nach dem Altenwohnheim wurde 1970 ein neues Altenpflegezentrum in Waldmohr eingeweiht. Hinzu kamen 30 Bungalows für ein betreutes Wohnen – auch wenn es nicht so genannt wurde. Die Mieter\*innen der Bungalows konnten alle Betreuungsangebote in Anspruch nehmen und dabei ihren eigenen Haushalt weiterführen. Ein solches abgestuftes Angebot ist erst seit einigen Jahren ein weit verbreitetes Konzept.

## Vorübergehende Engagements in der Krankenhauspflege

Durch die Engagements im Bereich der Krankenhauspflege, wuchsen die deutschlandweiten Vernetzungen des Schwesternverbandes. Der Verband war für seine Bereitschaft bekannt, für Einrichtungen Verantwortung zu übernehmen und die Zukunft zu sichern. So ergab sich die Mitgliedschaft im neu gegründeten Verein „Krankenhaus Meisenheim e. V.“ als geschäftsführender Verein. Auch dort war nach Rückzug von Diakonieschwestern 1963 eine Lücke entstanden.

1964 wurde die Leitung des 42-Betten-Belegkrankenhauses in Meisenheim an den Schwesternverband übertragen. In der Folgezeit wurde auf 67 Betten ausgebaut. Ab 1970 übernahm der Verein dort ebenso die Krankenpflege-Ausbildung. 2003 endete das Engagement mit einer Geschäftsübergabe. Auch in Boxberg übernahm der Schwesternverband 1969 die Geschäftsführung des dortigen Krankenhauses und entsendete Pflegepersonal. Denn auch hier waren die Diakonissen „Frankensteiner Schwestern“ abberufen worden. Kurz nach der Übernahme wurde das Krankenhaus im Jahr 1971 zu einem Pflegeheim umgewandelt und in den folgenden Jahren erweitert. 2009 fand der Umzug in die neue Pflegeeinrichtung „Haus am Umpfertal“ statt. In Endingen am Kaiserstuhl war die Situation ähnlich. Hier übernahm der Schwesternverband Anfang 1971 das ehemalige Krankenhaus. Ende 1977 wurde der Schwesternverband zunächst Mitglied und übernahm dann auch die Geschäftsführung des Vereins „Altenpflegeheim St. Katharina e. V.“ Auf dem Gelände des ehemaligen Krankenhauses wurde das „Haus St. Katharina“ dann neu gebaut. Im Mai 1979 zogen die ersten Bewohner\*innen ein.



► Ehemaliges Krankenhaus, Endingen



► Haus im Umpfertal, Boxberg

## 1981

### 30.09.1981

Einweihung des Erweiterungsbau des Pflegeheimes Boxberg um Pflegebereich und Gemeinschaftsräume

### JANUAR 1981

Die Verbandsspitze beschließt eine Konzentration ihrer Arbeit in den 80er Jahren auf die Arbeit mit geistig Schwerstbehinderten aller Altersstufen

## 1982

### 28.07.1982

Nach dem Tod von Verbandsmitbegründer Georg Herzog wird Klaus Brückmann von der Mitgliederversammlung zum Vorstandsvorsitzenden gewählt

### SEPTEMBER 1982

Baubeginn Psychiatrisches Pflegeheim Eppelborn-Habach

### 29.12.1982

Übertragung des „Alten- und Pflegeheimes St. Barbara Fremersdorf“ (100 Plätze) vom Landkreis Saarlouis auf den Schwesternverband



► Klaus Brückmann

## 1983

### 26.04.1983

Auflösung des Vereines „Altenpflegeheim St. Katharina“ und Überführung in den Verband

Bezug des „Alten- und Pflegeheimes St. Barbara Fremersdorf“ (100 Plätze) mit einer „Ambulanz“



► Alten- und Pflegeheim St. Barbara, Fremersdorf



► Psychiatrisches Pflegeheim Eppelborn-Habach

## 1984

**16.05.1984**

Eröffnung Psychiatrisches Pflegeheim Eppelborn-Habach mit vier Bungalows (200 Plätze)

## 1986

**11.11.1986**

Offizielle Einweihung des modernisierten Krankenhauses Meisenheim

## 1988

**OKTOBER 1988**

Das Böttler'sche Herrenhaus, das Altenwohnheim in Waldmohr, wird aufgegeben. Es wird ab 1989 als Durchgangwohnheim für Aussiedler weitergeführt

**30.11.1988**

Erwerb des ehem. Kreisjugendheimes, Im Eichenwäldchen 10, in der Nachbarschaft von „Seid getrost“



► Ministerpräsident Werner Zeyer, Prof. Heinrich Heß, Grundsteinlegung Haus Hubwald

## 1989

Der Verband betreut drei Durchgangwohnheime für Aussiedler in Waldmohr, Bruchmühlbach und Zweibrücken

## 1990

### 01.04.1990

Bezug der neuen Hauptverwaltung im ehemaligen Kreisjugendheim

### 01.07.1990

Weitere Durchgangwohnheime für Aussiedler in Gries



► Haus Waldstraße, Roßlau

## 1991

Übergabe des „Seniorenwohnheimes“ Kandern an private Nachfolger

### 01.10.1991

Übernahme des Alten- und Pflegeheimes Elbe-Fläming und Haus Waldstraße vom Landkreis Roßlau

### DEZEMBER 1991

Beschluss der Mitgliederversammlung zur Gründung eines Aufsichtsrates mit anfangs drei Mitgliedern



► Verbandszentrale, Ottweiler

## 1993

### 01.01.1993

Paul Dörr übernimmt den Vorstandsvorsitz, sein Vorgänger Klaus Brückmann wechselt in den Aufsichtsrat



► Paul Dörr

## 1994

Personalwohnheim in Schwemlingen wird schrittweise zur Wohnanlage für Bewohner\*innen umgenutzt

### 02.11.1994

Erster Kursbeginn der Heilerziehungspfleger\*innen in der Schule für Gesundheitsberufe



► Schule für Gesundheitsberufe, Ottweiler

## Neuorientierung und Umstrukturierung



► Pflegeheim „Seid getrost“, Ottweiler

Die weitreichenden Engagements des „Evangelischen Saarländischen Schwesternverbandes“ waren zu Beginn der 1960er Jahre besonders in den katholisch geprägten Regionen kritisch gesehen. Deshalb wurde 1969 der „Ökumenische Trägerverband Therapeutikum St. Mang e. V.“ in Mannheim gegründet, um überkonfessionell zusammenzuarbeiten. Beide Vereine waren eng verbunden und arbeiteten gerade in den katholisch geprägten Regionen zusammen. Mit dem Ausscheiden aus dem Diakonischen Werk 1970 unterstrich man die überkonfessionellen Bestrebungen des Verbandes. Im nächsten Schritt veränderte der Verband seinen Namen in „Saarländischer Schwesternverband e.V.“ und trat dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband bei. Damit wurde die konfessionelle Bindung aufgehoben – die christlichen Grundwerte sind aber geblieben.

1972 wurde der Verbandssitz von Neunkirchen auf das Gelände des Pflegeheimes „Seid getrost“ nach Ottweiler verlegt. 1988 erwarb der Verband das angrenzende Kreisjugendheim, in dem sich seit 1990 die Verbandszentrale befindet. Von dort werden bis heute über 80 Einrichtungen und soziale Angebote mit mehr als 3.800 Mitarbeiter\*innen in fünf Bundesländern geleitet und verwaltet.

Auch organisatorisch passte der Verband sich immer wieder der Entwicklung an. Im Dezember 1991 wurde die Struktur des Vereins an eine Aktiengesellschaft angeglichen und ein Aufsichtsrat gegründet, der wesentliche Aufgaben für die Mitgliederversammlung wahrnahm. Später wurde aus der Schwesternschaft und dem Schwesternrat die Fachschaft und der Fachbeirat. Letzterer wurde in den letzten Jahren neu aufgestellt.

2011 hat der Träger die „Schwesternverband Dienstleistungsgesellschaft GmbH“ gegründet, der in den Folgejahren sukzessive die Erbringung der hauswirtschaftlichen Leistungen in den stationären Einrichtungen übertragen wurde, zwischen 2014 und 2016 wurden die ambulanten und teilstationären Pflegeeinrichtungen auf die „Schwesternverband Ambulante Pflege gGmbH“ übertragen und 2017 der Betrieb der stationären Einrichtungen auf die neugegründete „Schwesternverband Pflege und Assistenz gGmbH“. Die Einrichtungen in Sachsen-Anhalt werden seit 1991 von der „Saarländischer Schwesternverband Betriebsgesellschaft gGmbH“ betrieben.



► Haus am Ringwall, Otzenhausen

# 1995

Umbenennung des Psychiatrischen Pflegeheimes Schwemlingen in „Laurentiushöhe“

## 01.12.1995

Der Schwesternverband übernimmt die Geschäftsführung der Förderstätte und des Pflegeheimes für mehrfachbehinderte blinde und sehbehinderte Menschen in Wilgartswiesen



► Grundsteinlegung, Schrozberg

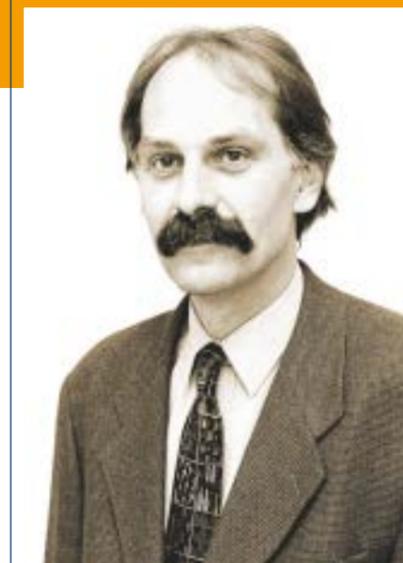
# 1997

## 09.05.1997

Staatliche Anerkennung der Fachschule für Heilerziehungspflege in Ottweiler

## OKTOBER 1997

Beginn der Bauarbeiten des „Altenheims Schrozberg“



► Johannes Mans

# 1998

Einrichtung des Johanneshofes als Außenstelle der Laurentiushöhe

## 01.04.1998

Johannes Mans wird in den Vorstand berufen



► Ministerpräsident Peter Müller, Prof. Klaus Wanke, Paul Dörr, Peter Klär

# 1999

Eröffnung der Außenwohnanlage Forellenhof der Laurentiushöhe.

Aufteilung der „Laurentiushöhe“ in Pflegeheim- und Wohnheimbereich

## 2000

**16.02.2000**

Offizielle Eröffnung des „Altenheims Schrozberg“

**19.04.2000**

Klaus Brückmann wird Aufsichtsratsvorsitzender als Nachfolger von Prof. Heinrich Heß

**SOMMER 2000**

Grundsteinlegung des Erweiterungsbaus des „Haus Elbe Fläming“ in der Lukoer Straße in Roßlau

**OKTOBER 2000**

Eröffnung des „Altenpflegeheim Bliesau“

## 2001

**07.04.2001**

Prof. Klaus Wanke wird zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt, nachdem Klaus Brückmann aus Altersgründen ausgeschieden ist

**SOMMER 2001**

Der Schwesternverband übernimmt die soziale Betreuung in DRK-Wohnanlage in Endingen

**HERBST 2001**

Offizielle Eröffnung des Neubau Lukoer Straße in Roßlau

## 2002

**01.09.2002**

Übernahme des „Alten- und Pflegeheim St. Josef“ in Königheim. Planung eines Neubaus

**JULI 2002**

Gemeinsam mit den Steyler Missionaren, der Lebenshilfe und der Werkstatt für Behinderte in Spiesen-Elversberg gründet der Schwesternverband eine gGmbH zur Übernahme des Wendalinushofes in St. Wendel

**SOMMER 2002**

Baubeginn in Irrel



► Altenpflegeheim Bliesau, Ottweiler



► Prof. Heinrich Heß



► Altenpflegeheim, Schrozberg



► Prof. Klaus Wanke



► Spatenstich, „Altenpflegeheim St. Josef“, Königheim

## Kontinuität und Weiterentwicklung in der Altenpflege



► Haus an der Rossel, Dessau-Roßlau

Nach der Gründung der ersten Pflegeeinrichtungen in Waldmohr und Ottweiler übernahm der Schwesternverband in Nord- und Südbaden Einrichtungen, die nun mehr als 40 Jahren dem Verband zugehörig waren.

Ende der 1970er Jahre übernahm der Verband das „Pflegezentrum Idar-Oberstein“ sowie das „Alten- und Altenpflegeheim Eifelhaus“ in Bitburg vom insolventen Trägerverein Therapeutikum St. Mang. Seither sind diese Einrichtungen dem Schwesternverband zugehörig und wurden in den letzten Jahren umbenannt, saniert, modernisiert oder zum Teil neu errichtet.

Nach der Wende in der DDR suchten die Kreise und Städte zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden aus dem Westen Träger für die „Feierabendheime“ der DDR. Der Schwesternverband übernahm zwei Einrichtungen in der Stadt Roßlau und Sachsen-Anhalt, heute Teil der Stadt Dessau-Roßlau. Eines wurde modernisiert und erweitert, für das zweite Heim wurde 2016 ein Neubau geschaffen.

## 2003

**01.01.2003**

Das Landeskrankenhaus übernimmt das Krankenhaus Meisenheim und setzt damit eine Vorgabe des Landeskrankenhausplanes um. Hier endet das Engagement des Schwesternverbandes im Klinikbereich

**MÄRZ 2003**

Eröffnung der Tagesstätte für autistisch behinderte Erwachsene

**SEPTEMBER 2003**

Einweihung des ersten Neubaus des Psychiatrischen Pflegeheims Eppelborn

**MÄRZ 2003**

Dr. Manfred Birkenheier wird Aufsichtsratsvorsitzender, nachdem Prof. Dr. Wanke aus Altersgründen ausgeschieden ist



► Dr. Manfred Birkenheier

## 2004

Eröffnung Altenheim Irrel

**MAI 2004**

Eröffnung des „Altenpflegeheim St. Josef“ in Königheim

Beginn der ambulanten Betreuung psychisch behinderter Menschen, später „Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen“



► Haus St. Josef, Königheim

# 2006

## JANUAR 2006

Eröffnung „Haus St. Martin“ in Königheim

### 01.01.2006

Winfried Busche wird Vorstandsvorsitzender. Sein Vorgänger Paul Dörr wird Mitglied des Aufsichtsrates

### 28.11.2006

Einweihung des Neubaus des „Pflegezentrum Götschied“ in Idar-Oberstein



► Pflegezentrum Götschied, Idar-Oberstein

# 2007

### 11.09.2007

Einweihung des zweiten Neubaus des „Psychiatrischen Pflegeheims“ Eppelborn



► Winfried Busche

# 2009

## MAI 2009

Eröffnung des Büros des ersten ambulanten Pflegedienstes „Hilfe zu Hause“ in Ottweiler

## SEPTEMBER 2009

Einzug in das neue „Haus im Umpfertal“ in Boxberg



► Eröffnung des Büros des ersten ambulanten Pflegedienstes in Ottweiler

## 2010

**01.10.2010**

Thomas Dane wird neuer Vorstandsvorsitzender

## 2011

**30.06.11**

Zielvereinbarung mit Aktion Mensch über die Teildezentralisierung der „Laurentiushöhe“

**22.08.11**

Zielvereinbarung mit Aktion Mensch über die Teildezentralisierung der „Häuser im Eichenwäldchen“

**01.01.2011**

Gründung der „Schwesternverband Dienstleistungsgesellschaft mbH“, die schrittweise die hauswirtschaftlichen Leistungen und Küchen in den Einrichtungen übernimmt



► Thomas Dane

## 2012

**01.10.2012**

Start des ambulanten „Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen“ im Landkreis Neunkirchen

**07.12.2012**

Eröffnung „Haus Nimstal“ Schönecken



► Haus Nimstal, Schönecken



► Haus Nimstal während der Bauphase

## 2012

**30.08.2012**

Eröffnung „Haus Marienhöhe“  
Dahlem

**19.12.2012**

Claus Jürgen Berg wird als Vor-  
standsmitglied durch den Auf-  
sichtsrat berufen

## 2013

**01.01.2013**

Start des ambulanten „Fachdienstes Selbstbestimmtes Wohnen“  
in Idar-Oberstein

Beginn der Umstrukturierungen und Bildung der Verbundein-  
richtungen mit einer Regionalleitung und Heim-/Pflegedienst-  
leitungen

**31.01.2013**

Gerhard Wack wird neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates, nach-  
dem Paul Dörr mit Erreichen der Altersgrenze ausgeschieden ist



► Claus-Jürgen Berg, Gerhard Wack



► Haus Marienhöhe, Dahlem



# Zu Hause alt werden – auch bei Pflegebedürftigkeit

Der Schwesternverband strebt es seit Beginn an, sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Bewohner\*innen zu orientieren und den Menschen eine möglichst selbstbestimmte Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Deshalb wurden die Betreuungsangebote immer flexibler und individueller und die Ausrichtung der sozialen, betreuenden und pflegerischen Angebote für Menschen im Alter haben sich kontinuierlich verändert.

Während viele andere Träger sich auf die Ballungszentren und die Schaffung großer Häuser konzentrierten, ist der Schwesternverband jeher in ländlichen Regionen engagiert. Oft haben ältere Menschen keine Wahl und müssen bei Pflegebedürftigkeit in das Heim in der nächsten Kreisstadt ziehen. Um den Senior\*innen aber ein Verbleib in der Heimat zu ermöglichen, wurde ein vorbildliches Konzept entwickelt. Durch die Schaffung von kleinen, wohnortnahen Pflegeeinrichtungen, die in einem Verbund organisiert sind, schafft der Schwesternverband, woran andere scheitern: stationäre Pflege auch auf dem Dorf zu ermöglichen, und damit soziale Kontakte zu erhalten.

Die ersten Schritte wurden dazu in der Eifel gestartet. Rund um das „Eifelhaus“ in Bitburg entstanden seit 2010 mehrere kleine Wohn- und Pflegeeinrichtungen. Auch in der Main-Tauber-Region, dem Saarland und in Südbaden wurde und wird dieses Konzept erfolgreich umgesetzt. Ergänzt wird das Angebot zudem mit barrierefreien Wohnungen und einer wachsenden Zahl von Pflegediensten und Tagespflegen. So webt der Schwesternverband ein Netz aus abgestuften Angeboten in den Regionen, das die Menschen im Alter auffängt.

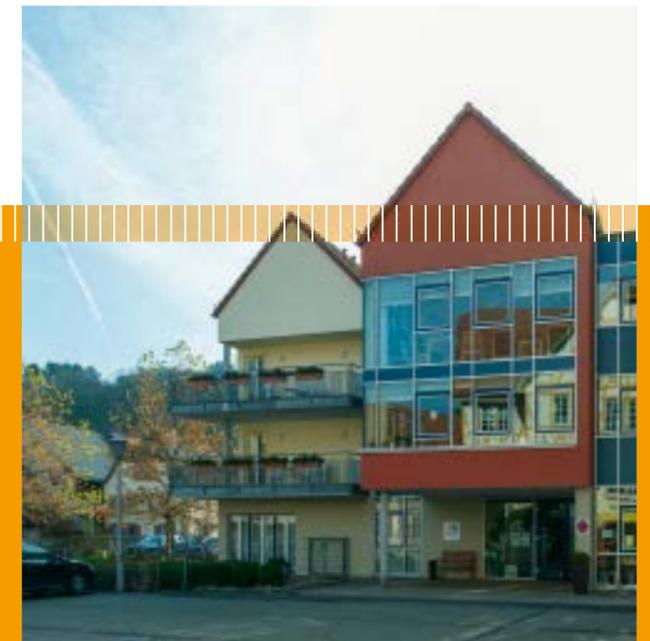
2008 erweiterte der Schwesternverband sein Angebot erstmals im Bereich der ambulanten Pflege. Der erste ambulante Pflegedienst wurde unter dem Namen „Hilfe zu Hause“ in Ottweiler eröffnet. Weiterhin in den eigenen vier Wänden oder in einer barrierefreien Wohnung auch im Alter zu leben: dieses Konzept ist bereits seit der Errichtung der Wohnbungalows in Waldmohr im Jahre 1970 im Schwesternverband verankert. Bis heute hat sich das Konzept beim Träger bewährt und weiterent-

## Kleine familiäre Einrichtungen auf dem Land

wickelt, sodass weitere barrierefreie Wohnangebote errichtet wurden. Das Konzept des „Service-Wohnens“ ermöglicht den Mieter\*innen barrierefreies Leben in einer eigenen Wohnung und bietet zudem die Möglichkeit, flexible Angebote eines ambulanten Pflegedienstes bei Bedarf in Anspruch nehmen zu können. Dazu zählen hauswirtschaftlicher Hilfe, Belieferung des mobilen Mittagstisches oder weitere Pflegeleistungen des ambulanten Pflegedienstes.



► Haus am Kyllufer, Kordel



► Haus St. Josef, Königheim



► Haus Prümatal, Bettingen



► Ambulanter Pflegedienst „Hilfe Zuhause“, Ottweiler



► Ambulanter Pflegedienst, Bettingen

# 2013

**29.04.2013**

Umzug der „Tagesförderstätte Autismus Saar“ nach Nalbach-Körprich

**01.07.2013**

Eröffnung des Büros des „Fachdienstes Selbstbestimmtes Wohnen“ in Saarbrücken, Malstatter Markt

**01.05.2013**

Eröffnung „Tagespflege Bitburg“

**01.08.2013**

Inbetriebnahme des „Haus St. Wendelin“ in Assamstadt

# 2013

**16.08.2013**

Inbetriebnahme des „Wohnen für Kinder und Jugendliche“ in Ottweiler – Einzug von elf Kindern aus dem „Internat am Webersberg“, Homburg, das die Landesregierung schließt. Schließung des Kinderwohnbereiches C4 in den „Häusern im Eichenwäldchen“

# 2013

**01.10.2013**

Inbetriebnahme „Haus am Mühlenweg“ – Einzug von 35 Senior\*innen aus den „Häusern im Eichenwäldchen“, die dort nun keine Senior\*innen mehr aufnehmen

**01.11.2013**

Jörg Teichert wird Vorstandsmitglied

**NOVEMBER 2013**

Außerbetriebnahme des „Haus B“ in den „Häusern im Eichenwäldchen“. Abriss Februar bis April 2014

**DEZEMBER 2013**

Fertigstellung des Anbaus und Umbaus des „Haus am Brühlpark“ in Schrozberg

**31.12.2013**

Claus Jürgen Berg tritt in den Ruhestand



► Wohnen für Kinder und Jugendliche, Ottweiler



► Jörg Teichert



► Haus am Mühlenweg, Fürth



► Tagesförderstätte Autismus Saar



► Haus St. Wendelin, Assamstadt

# 2014

**01.01.2014**

Betriebsbeginn „Wohnen Autismus Saar“ Heusweiler

**01.01.2014**

Erwerb der „Pflege-Stern Zitt gGmbH“ (Pflegeteam und Tagespflege) Übernahme des Pflegedienst Vitalis Urexweiler, Integration in „Hilfe zu Hause“

# 2014

**03.03.2014**

Betriebsbeginn „Tagespflege Steinbach“

**13.06.2014**

Offizielle Eröffnung des Neubaus „Haus am Schachenwald“ nach Anbau der Cafeteria

**01.08.2014**

Erwerb „Häusliche Krankenpflege Margret Knobe“ Lebach durch Pflege-Stern Zitt gGmbH



► Tagespflege Steinbach



► Tagespflege Steinbach

# 2014

**19.11.2014**

Offizielle Eröffnung „Haus Luzia“ in Manderscheid

**19.11.2014**

Offizielle Eröffnung „Pflege im Generationenhaus St. Josef“ in Rheinhausen

**17.11.2014**

Inbetriebnahme der ersten Sozialpsychiatrischen Wohngruppen in Neunkirchen, Unterer Markt. Damit Erhöhung der Platzzahl in diesem Bereich um zehn auf 40 Plätze.

Die „Häuser im Eichenwäldchen“ werden zum „Einrichtungsvorbund Mittlere Blies“, zu dem neben der Stammeinrichtung und den Sozialpsychiatrischen Wohngruppen auch das „Wohnen für Kinder und Jugendliche“ gehört. Das Haus B wird abgerissen.



► Wohngruppen Unterer Markt, Neunkirchen



► Generationenhaus St. Josef, Rheinhausen



► Haus am Schachenwald, Waldmohr



► Haus Luzia, Manderscheid

# 2015

## 01.01.2015

Alle Arbeitsplätze im Bereich Service und Hauswirtschaft gehen auf die Schwesternverband Dienstleistungsgesellschaft mbH über

## 01.04.2015

Erwerb „Pflegedienst Valerija Schmidt“ in Kenzingen durch „Pflege-Stern Zitt gGmbH“

## 01.06.2015

Eröffnung Büro Ambulanter Pflegedienst in Völklingen-Heidstock als Verlagerung des „Pflegedienst Knobe“

Inbetriebnahme „Sevice- Wohnen Fürth“

# 2015

## 17.08.2015

Inbetriebnahme „Haus an der Rossel“ in Dessau-Roßlau. Außerbetriebnahme und danach Rückgabe von „Haus Waldstraße“ an die Stadt

## AB OKTOBER 2015

Abriss des ehemaligen Krankenhauses/Pflegeheims in Boxberg

# 2015

## 01.10.2015

Übernahme des insolventen „Pflegezentrum Westengarten“ in Ihringen. Weiterführung als „Haus am Weingarten“ sowie „Service-Wohnen“ Ihringen

## 19.10.2015

Inbetriebnahme von „Haus Prümatal“ in Bettingen



► Haus Prümatal, Bettingen



► Haus St. Barbara, Fremersdorf



► Haus am Weingarten, Ihringen



► Haus an der Rossel, Dessau-Roßlau

## Tradition und Zukunft – Diakonissenhaus Nonnenweier

175 Jahre alt wird das Diakonissenhaus Nonnenweier im Jahr 2019. Das von Regine Jolberg gegründete Mutterhaus unterhielt in seiner Blütezeit über 350 Kinderpflegen in Süddeutschland und dem Ausland. Durch ihre Ausbildung von Kinderpflegerinnen prägte Regine Jolberg ähnlich wie der bekanntere Friedrich Fröbel die Konzeptionen der Kindererziehung. Dabei stand das Beobachten und Verstehen der Kinder bei ihr an erster Stelle. Statt reiner Verbote empfahl sie – geprägt durch die christliche Botschaft – durch Liebe und Freundlichkeit das Kind zu leiten.

Im Jahr 2016 besiegelten das Diakonissenhaus und der Schwesternverband eine Zusammenarbeit, um die Pflegefachschule und die Seniorenpflegeeinrichtung in eine sichere Zukunft zu führen. Außerdem wird der Schwesternverband die Diakonissen unterstützen, um das Andenken und Vermächtnis dauerhaft zu erhalten.



# 2016

## 01.01.2016

Auflösung der Fachschaft und neue Struktur des Fachbeirates infolge der im Juli 2015 beschlossenen Satzungsänderung. Der/die Fachbeiratsvorsitzende erhält qua Amt einen Sitz im Aufsichtsrat. Neuer siebenköpfiger Aufsichtsrat. Nach Ausscheiden von Gerhard Wack nach Erreichen der Altersgrenze wird Wolfgang Krause neuer Aufsichtsratsvorsitzender

Gerhard Wack wird Syndikus des Vereins. Bündelung aller ambulanten Pflegedienste und teilstationären Pflegeeinrichtungen in der „Schwesternverband ambulante Pflege gGmbH“ (ehem. Pflege-Stern Zitt gGmbH) durch Betriebsübergang von „Hilfe zu Hause“ sowie der Tagespflegen in Steinbach und Bitburg. Alle Pflegedienste werden unter der einheitlichen Marke „Ambulanter Pflegedienst“ des Schwesternverbandes geführt



► Wolfgang Krause

# 2016

## 14.03.2016

Inbetriebnahme des „Haus im Glantal“ in Altenglan mit 86 Plätzen und 12 Service-Wohnungen. Erste Einrichtung, die der Verband nur betreibt und nicht besitzt

## 01.04.2016

Übernahme des Pflegedienstes „Pflegerstern Winter-Westphal“ in Überherrn und Eingliederung in die „Schwesternverband ambulante Pflege gGmbH“ als Teil des Service-Center Schwalbach



► Tagespflege Bitburg

# 2016

## APRIL 2016

Umzug von „Tagespflege“ und „Pflegedienst Zitt“ von Saarlouis nach Schwalbach in das ehemalige Mehrgenerationenhaus in der Hauptstraße. Aufstockung der Tagespflegeplätze von zehn auf 22

## MAI 2016

Eröffnung Büro „Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen“ in Idar-Oberstein

## JUNI 2016

Umzug von Facility-Management, Technischer Dienst Saarland und IT aus Ottweiler nach Neunkirchen



► Haus im Glantal, Altenglan



► Ambulanter Pflegedienst, Schwalbach

# 2016

## JULI 2016

Eröffnung Beratungs- und Koordinierungsbüro des Fachdienstes in Neunkirchen

## 01.07.2016

Übernahme der „Häuslichen Krankenpflege Mettendorf“ in die „Schwesternverband ambulante Pflege gGmbH“ als „Service-Center Mettendorf“

# 2016

## 01.08.2016

Betriebsübergänge von Pflegeeinrichtung und Technischer Dienst des Diakonissenhaus Nonnenweier e. V. auf die gGmbH, die auch die Fachschule für Altenpflege vor Ort betreibt. Umbenennung der GmbH in „Diakonissenhaus Nonnenweier Pflege und Ausbildung gGmbH“. Der Schwesternverband erwirbt die Mehrheit an der Gesellschaft. Die Zusammenarbeit war seit Dezember 2015 im Rahmen eines Interessensbekundungsverfahrens vorbereitet und verhandelt worden. Hauswirtschaft und Küche gehen auf Dienstleistungsgesellschaft über



► Diakonissenhaus Nonnenweier

# 2016

## 16.08.2016

Umzug der Akademie aus dem Eichenwäldchen nach Neunkirchen in das Schulzentrum des Landkreises am Jägermeisterpfad



► Akademie Neunkirchen

## 01.12.2016

Inbetriebnahme der Wohngruppen Sämmanstraße in Neunkirchen durch Verlagerung von 14 Plätzen aus den „Häusern im Eichenwäldchen“. Damit werden keine Bewohner\*innen mit seelischen Behinderungen mehr im Eichenwäldchen aufgenommen.



► Akademie Neunkirchen

## 12.12.2016

Der Aufsichtsrat beruft Heike Müller-Grübner, bisher Besondere Vertreterin und Personalleitung, zum dritten Vorstandsmitglied



► Heike Müller-Grübner



► Wohngruppen Sämmanstraße, Neunkirchen

## Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen



► Haus Hubwald, Eppelborn

Die Pflegeeinrichtung „Seid getrost“ in Ottweiler stand zunächst allen pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen im Alter sowie für Menschen mit Beeinträchtigungen offen. Da es einen großen Bedarf an diesen Plätzen gab, und außer dem Schwesternverband nur wenige Träger mutig investierten, wurde die Einrichtung aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg nachgefragt. So stieg die Zahl der Bewohner\*innen seit der Errichtung 1964 binnen weniger Jahre rasch auf über 400 an. Es entstand eine in dieser Zeit moderne Betreuungs- und Pflegeeinrichtung mit Schwimmbad, Kegelbahn, Tiergehegen und Spielplätzen.

Anfang der 1970er Jahre wurde am Ortsrand von Merzig-Schwemlingen eine klinikähnliche Einrichtung zur Entlastung der Merziger Psychiatrie geplant und gebaut – zu einer Zeit, in der die Zustände in den Landespsychiatrien öffentlich problematisiert wurden. Zur Eröffnung 1975 hatte der Schwes-

ternverband mit der Einrichtung „Helfende Tat“ (der heutigen „Laurentiushöhe“) einen Baustein der Psychiatriereform geschaffen. Die beeinträchtigten Menschen vegetierten nicht in großen Schlafsälen dahin, sondern wurden in Wohnbereichen mit Drei- oder Vierbettzimmern untergebracht, pflegerisch versorgt und es wurden tagesstrukturierende Angebote entwickelt. In ähnlichem Geiste baute der Schwesternverband auch in Eppelborn ab 1982 eine weitere Einrichtung, die über 200 Plätze für Menschen mit Beeinträchtigungen verfügte.

Seit der Jahrtausendwende schafft der Schwesternverband neue Strukturen, um den erneut veränderten Konzeptionen Rechnung zu tragen. Wieder investiert der Verein in großem Umfang und schafft im Rahmen einer Teil-Dezentralisierungsstrategie zielgruppengerechte und möglichst inklusive Wohn- und Pflegeangebote für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Abgestufte Konzepte und Wohnformen von beschützten Plätzen über Kleinstheime bis hin zu Wohngruppen erlauben den Klient\*innen eine Entwicklung und Verselbständigung, die motiviert und doch nicht überfordert. Mit der Schaffung dezentraler Wohngruppenverbände von stationären Plätzen ist der Schwesternverband Vorreiter im Saarland.

Die Entwicklung wurde und wird von der Aktion Mensch begleitet und finanziell gefördert. Zum Spektrum der Hilfen gehört auch, dass Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen oder einer chronischen psychischen Erkrankung selbständig in einer eigenen Wohnung leben können. Dazu bietet der Schwesternverband den ambulanten „Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen“ im Saarland und dem Hunsrück an.



► Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen



► Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen, Merzig

## 2017

**01.01.2017**

Übergang des Betriebs der stationären Einrichtungen und der zentralen Verwaltung auf die „Schwesternverband Pflege und Assistenz gGmbH“ (ursprünglich „Schwesternverband gGmbH“)

**01.07.2017**

Übernahme des Pflegedienstes und der Tagespflege Marga Sticher in Türkismühle in die „Schwesternverband ambulante Pflege gGmbH“

**01.08.2017**

Übernahme des insolventen Teilbetriebes der „Lebenswerk Mark Tandel gGmbH“ in Dessau-Roßlau in die „Saarländischer Schwesternverband Betriebsgesellschaft gGmbH“. Fortführung unter der Marke „Schwesternverband – Service-Center Dessau-Roßlau“

**01.08.2017**

Fertigstellung der Arztpraxis in Fürth



► Service-Wohnen, Bitburg



► Service-Wohnen, Bitburg

## 2018

**22.05.2018**

Inbetriebnahme des „Haus Friedrich-Ludwig-Jahn“ in Saarbrücken-Dudweiler.

Zusammen mit dem „Haus St. Barbara“ in Fremersdorf bildet es den neuen Pflegeverbund Saartal

**01.06.2018**

Inbetriebnahme des „Service-Wohnen Bitburg“ in der ehemaligen Kaserne mit 43 Service-Wohnungen und einem Pflegedienststützpunkt

**04.06.2018**

Inbetriebnahme des „Haus am Ringwall“ in Otzenhausen mit 86 Plätzen und acht Service-Wohnungen



► Haus am Ringwall, Otzenhausen



► Haus Friedrich Ludwig Jahn, Dudweiler

# 2018

**18.06.2018**

Inbetriebnahme des „Haus St. Margarethe“ in Lichtenau mit 45 Pflegeplätzen und 21 Service-Wohnungen

**13.07.2018**

Eröffnung neues Schulgebäude der „Evangelische Fachschule für Altenpflege Nonnenweier“



► Fachschule für Altenpflege, Nonnenweier

# 2018

**14.08.2018**

Eröffnung der „Altenpflegeschule“ in Bitburg

**23.11.2018**

Eröffnung „Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen“ in St. Wendel

**03.12.2018**

Umzug „Pflegedienst und Tagespflege Marga Sticher“ von Türkismühle nach Otzenhausen in die Einrichtung „Haus am Ringwall“ und Umbenennung in „Service-Center“ bzw. „Tagespflege Otzenhausen“



► Eröffnung Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen, St. Wendel



► Haus St. Margarethe, Lichtenau



► Pflegeschule Bitburg



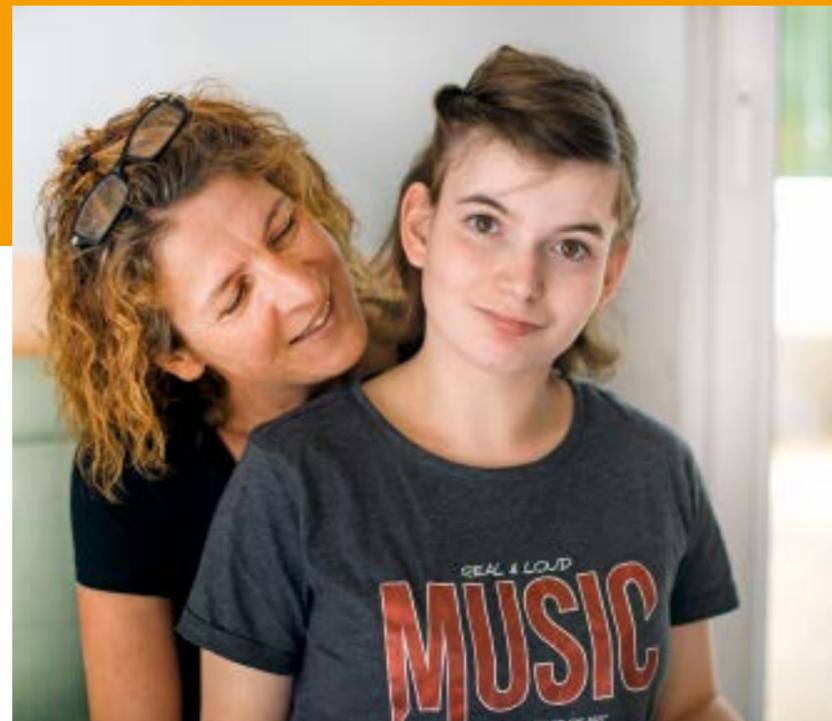
► Pflegeschule Bitburg

## Besondere Angebote für besondere Menschen

Seit vielen Jahren kämpften Eltern autistischer Kinder im Saarland für eine angemessene Betreuung ihrer Kinder. Im Jahr 2003 war es soweit: die erste und noch immer einzige Tagesförderstätte für Kinder mit frühkindlichem Autismus wurde durch den Schwesternverband eröffnet. Und 2013 wurde dann endlich mit der ersten Wohneinrichtung in Heusweiler für Menschen mit autistischen Spektrumsstörungen vielen Eltern große Sorgen um die Zukunft ihrer Kinder genommen. Beide Einrichtungen sind räumlich genau auf die Bedürfnisse von Autisten geplant und ein hochqualifiziertes Team gewährleistet eine hervorragende Förderung.



► Wohnen Autismus Saar, Heusweiler



► Tagesförderstätte Autismus, Nalbach

## Von groß zu klein: Neues Engagement in der Kinderbetreuung

Für den Verband begann in seinem 60. Jahr ein bedeutendes Projekt: der Einstieg des Trägers in die Kinderbetreuung. Denn es fehlen zum einen Kindertagesplätze, außerdem hat der Schwesternverband großes Interesse daran, dass seine Mitarbeiter\*innen ausreichende und flexible Kinderbetreuungseinrichtungen vorfinden. Statt auf andere zu warten, wird der Schwesternverband wie so oft in seiner Geschichte selbst aktiv und will als Träger Kindertageseinrichtungen bauen und betreiben. Ein erstes Projekt wird am Stammsitz in Ottweiler zusammen mit einer Pflegeeinrichtung und dem neuen Verwaltungsgebäude geplant. Dann kam noch der Zufall dazu: im Rahmen einer Projektentwicklung in der saarländischen Gemeinde Heusweiler ergab sich die Suche nach einem neuen Träger für die evangelische Kindertagesstätte, die zum August 2019 übernommen wurde. Der Kindergarten soll in Zukunft in ein neues Gebäude auf dem Gelände mit einer Seniorenwohn- und Pflegeeinrichtung umziehen. Auch an anderen Standorten werden weitere Einrichtungen folgen.



► Kindertagesstätte

